



ALLES GLAUBENSsache?

Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt e.V.
Evangelische Akademie Thüringen

Thema: Thema: „Luther –skandalös!“ Oder: Wie gelingt es,
unangenehm aufzufallen?

Themenbaustein 5: Archäologie der Skandale

Kurzbeschreibung:

Es wird eine unterhaltsame und phantasievolle „Archäologie der Skandale“ unternommen, die sich an bestimmten Artefakten festmacht und über ulkige Narrationen zu noch ulkigeren geschichtlichen Vorfällen führt. Die Artefakte werden dabei zu metaphorischen Objekten, die sowohl für Erfundenes wie Gefundenes stehen können. Die beste Geschichte gewinnt – wie immer und überall.

Hinweis!

Mit diesem Themenbaustein wird ein zeitlich deutlich begrenzter Arbeitsschritt konzipiert, der aber auch als Einstieg genutzt werden und erweitert werden kann, wenn das Thema vertiefend behandelt werden soll. Die Arbeitsgruppenleitung muss unbedingt hinreichend mit dem Leben und Wirken Luthers vertraut sein.

Die verwendeten Artefakte sollen phantasieanregend und überzeugend sein, das heißt, den Charakter „echter“ Fundstücke tragen (keine imitierten Pappkameraden und schlechten Farbkopien). Gegebenenfalls Archive, Museen usw. gewinnen und dort Dinge entleihen. Natürlich müssen das keine originalen Artefakte der Lutherforschung sein (Aber wenn man herankommt umso besser).

Beispiele:

Eine alte Münze (gefunden...) Richtung: Luther und das Geld: Ablass

Ein verbranntes Stück Pergament (gefunden...) möglich Verbrennung der päpstlichen Bulle vor Wittenberg
Eine verrostete Spitze einer Sense (gefunden z.B. Frankenhausen) Bauernkrieg/ skandalöse Stellungnahmen Luthers
Alter Ring (gefunden...) Luthers skandalöse Heirat mit Katharina von Bora
usw.

Ziele:

Pädagogische Ziele

- Artefakte als Kristallisationskerne von Geschichten und Geschichte verstehen können.
- Was unterscheidet eigentlich Geschichten und Geschichte? Was haben beide gemeinsam?
- Die Entdeckung der eigenen Phantasie als Schatzkammer der Geschichtenbildung.
- Was kann als geschichtlich „gesichert“ gelten, wenn es um die Skandalgeschichten um Luther geht? Was kann überhaupt als historisch sicher gelten?

Zielgruppen / besonders geeignet / nicht geeignet:

- Jugendliche zwischen 16 – 18 Jahren
- Am besten für Gruppen, die schon etwas vom Leben und Wirken Luthers wissen (Klassenstufe 8/9, Konfirmantengruppen)

Dauer:

1 Stunde

Gruppen (-größe), minimal / maximal:

3 bis höchstens 10/12 Personen

Durchführung / Methoden / Regeln / Hinweise:

Schritt 1: 5 Minuten

Einführung: „Wir wollen uns einigen Skandalgeschichten um Luther zuwenden. In jüngster Zeit sind bei Forschungen, Ausgrabungen, Erkundungen, in Archiven) Artefakte gefunden worden, die möglicherweise in engem Zusammenhang zu skandalösen Äußerungen oder Handlungen Martin Luthers stehen könnten. Hier (ausgelegte Artefakte) sehen wir eine Reihe solcher aufgefundenen Artefakte.“

Die Artefakte werden einzeln vorgestellt und der Fundort beschrieben.

Im Sinne einer „Black Story“ können die Artefakte auch als „vorliegender Anhaltspunkt“ verstanden werden, hinter dem sich eine aufzufindende Skandalgeschichte (die Reminiszenz wird allerdings zu Geschichten ala „Sex and Crime verlocken“) verbirgt.

Die Aufgabe ist es, sich mittels dieser Artefakte möglichen Skandalen um Luther anzunähern.

Dazu bilden die Teilnehmende Paare oder Dreiergruppen.

Schritt 2: 20 Minuten

Jedes Paar/jede Dreiergruppe zieht nun einen Zettel, auf dem, zunächst verborgen eine Nummer steht (eins...bis = Zahl der Gruppen/ oder nummerierte Artefakte). Die gezogene Zahl legt entweder die Reihenfolge der Wahl der Artefakte fest oder über die Nummer gleich das Artefakt, das sich zu dieser Gruppe gehört.

Die Paare/Dreiergruppen werden nun gebeten, sich zurückzuziehen und zu diesem Artefakt die Kurzgeschichte eines skandalösen Ereignisses zu Luther zu schreiben/zu entwickeln/ zu erfinden.

Vorwissen von Luther ist dabei nützlich, aber nicht nötig. Fakten können eingebaut werden. Wichtig ist, dass jede Gruppe eine kleine Geschichte mitbringt, die das mitgenommene Artefakt in Beziehung zu einer Luther-Skandalgeschichte setzt.

Schritt 3: 15'

Präsentation der Geschichten: Die Beteiligten berichten ihre Skandalgeschichten.

Schritt 4: 25'

Aufgreifen der Geschichten: Den Geschichten wenden sich die Beteiligten nun nach dem einfachen Zuhören noch einmal zu: Was denkt ihr, hat an dieser Geschichte tatsächlich etwas mit Luther, seiner Zeit und einem möglichen Skandal um Luther zu tun? Was war das skandalöse Geschehen und wer hat es als Skandalös empfunden?

Wichtig!

Es geht bei der Einschätzung der Geschichten nicht um „richtig oder falsch“ der Gesamtgeschichte. Es geht darum, die zum Großteil in phantasievoller Spinnerei, vielleicht auch vor dem Hintergrund schon vorhandenen Wissens, als Weg zu geschichtlich gesicherten Skandalen zu nutzen.

Insofern findet sich auch in der allerverrücktesten Geschichte immer noch ein Ansatz, um eine Brücke zu einem tatsächlichen Skandalgeschehen zu schlagen.

Es geht also nicht darum, die Teilnehmenden nach lustvollem Phantasieren zu belehren, sondern gemeinsam aus den Geschichten eine Brücke zum Geschichtlich-Faktischen zu schlagen und möglicherweise auch dort Unaufgeklärtes, Unsicheres und nicht zu Belegendes zu finden. Die Artefakte sollten dabei immer einbezogen bleiben., weil sie der Dreh- und Angelpunkt der Geschichten aller Art sind.

Schritt 5: Abschluss 5 Minuten

Die Leitung bedankt sich für die Mitarbeit und verabschiedet die Teilnehmenden.

Möglichkeiten zur Weiterarbeit:

Im oben unter Schritt 1 gegebenen Hinweis kann die Arbeit alternativ auch tatsächlich in der Logik einer „Black Story“ durchgeführt werden, indem die Teilnehmenden sich über Ja/Nein-Fragen dem gemeinten tatsächlichen Skandalgeschehen um Luther annähern. Dann braucht es einen „Wissenden“, der diese Geschichte kennt und die Fragenden führt. Dazu können sich Schüler in Gruppen mit geschichtlichen Vorgängen schon im Vorfeld beschäftigen. Ähnlich wie bei den Black Stories kann dies ein Blatt sein, auf dem der Lutherskandal beschrieben wird, z.B. Luthers skandalöse Heirat mit Katharine von Bora. Vor diesem Hintergrund können die „Wissenden“ die Ja/Nein – Fragen derer, die zu einem bestimmten Artefakt Fragen stellen, bestätigen oder verwerfen. Da es sich hierbei geschichtliche „Narrative“ handelt, kann bei bestimmten Fragen die Korrektur schwerfallen, denn es wird auf Hintergründe gefragt, die bei der Beschreibung des Geschehnisses nicht im Blick war. Diese Fragen, können zurückgestellt werden und später zur Vertiefung der Untersuchung des Skandalalles wieder aufgegriffen werden. Im Spielgeschehen selbst kann die Frage mit „Dazu liegen derzeit keine Kenntnisse vor“ beantwortet werden

Welcher Weg in der Arbeit mit den Artefakten auch eingeschlagen wird, eine Weiterarbeit mit den Artefakten und den dazugehörigen Geschichten kann zum Aufgreifen bestimmter Umstände und zur Vertiefung des Wissens um Zusammenhänge führen.

Skandalgeschichten, so war die Vorannahme enthalten stets einen „Kern“ von existentiellen Tatsachen, die aufgefunden werden und an die angeknüpft werden kann. Beispiel: Luther heiratet Katharina von Bora. Eine „Zweckheirat“ (zu welchem Zweck eigentlich?) aus der nach zahlreichen brieflichen Zeugnissen eine Liebe wird. Als skandalös wird von vielen Zeitgenossen zunächst zweierlei empfunden: Erstens: Der Mönch bricht ein Gelübde und heiratet eine Nonne, die ebenfalls ein Gelübde bricht. Und zweitens: Luther heiratet unmittelbar nach den Gemetzeln des Bauernkriegs, die Leichen sind sozusagen noch gar nicht alle unter der Erde und bilden schon die Leichen im Keller Luthers, der sich brutal-unbarmherzig gegen die Bauern wandte.

Es ist unschwer erkennbar, dass hier Grundprobleme menschlichen Seins aufscheinen, die aufgegriffen und gerade im Zusammenhang mit „Hochzeit“, die bei den meisten Jugendlichen auch heute einen hohen Stellenwert hat, zum Gespräch gebracht werden können: Liebe, Schuld, Tod, Zwang und Zweck und Beziehung usw.....

Material / Ausstattung

- „Artefakte“ zu einer Archäologie der Skandale
- Ggf. Hintergrundwissen zu „Skandalen um Luther“
- Schreib- und Moderationsmaterial

Autor:

Stefan Kratsch

Diplomsoziologe, Mediator, freiberuflicher Bildungsreferent
Mitwirkender im Team „Alles Glaubenssache“

Kontakt zum Projekt:

Projektleiter Carsten Passin

passin@ev-akademie-wittenberg.de

034921-60323

<https://ev-akademie-wittenberg.de/glaubenssache>